



Ottokar erschien zuletzt.

## Zwölftes Kapitel.

### Das Gericht.

Mutig drangen Ottokars Streiter durch düstere Wälder, über unwegsame Straßen vor; unbeirrt durch das Schwert des Feindes, der bald im Hinterhalt liegend ihnen den Marsch abzuschneiden trachtete, bald in offener Feldschlacht weiterem Vorrücken ein Ziel zu setzen strebte. Groß war die Tapferkeit, welche die Krieger an den Tag legten, groß der Mut und die Ausdauer, mit welcher alle der Natur des Landes entspringenden Hindernisse und Beschwerden überwunden und ertragen wurden. Trotz alledem aber wollte das Unternehmen keinen gedeihlichen Fortgang aufweisen. Oftmals fanden erbitterte Kämpfe auf dem Eise von Flüssen und Seen statt, häufig aber brach auch die Eisdecke unter der Wucht der Kämpfenden, und die Wellen verschlangen Freund und Feind. Als dann, ganz unerwartet, Tauwetter eintrat, da traf das Heer ein Schlag, welcher jede Aussicht auf ferneren Erfolg vernichtete. Die milde Witterung hatte die Eisdecke der Weichsel gelockert; bei einem dicht an den Ufern derselben entbrennenden Gefecht wurden große Mengen von Ottokars Reifigen auf den trügerischen Boden gedrängt, das Eis brach und die meisten ertranken. Nachdem das Heer auf diese Weise geschwächt worden, konnte Ottokar nicht daran denken, sich weiter zwischen die feindlichen Völker vorzuwagen. Er behauptete die Stellung, in der